

Hilfe per Knopfdruck

Text – Dörte Staudt

„Wenn ich nicht überzeugt wäre, dann würde ich es nicht empfehlen.“ Caritas-Mitarbeiter Markus Kretzschmar berät mit seiner Kollegin Tanja Dornau Klientinnen und Klienten, die sich für den Hausnotruf interessieren.

„Sie brauchen Hilfe, Sie drücken auf den Knopf.“ Das ist für ihn die so einfache wie wichtige Information über ein System, das Menschen erlaubt, sich in den eigenen vier Wänden sicher zu fühlen. „Und auch darüber hinaus“, erklärt er, denn das Netz reicht in den meisten Fällen auch bis zur Terrasse, zum Vorgarten oder bis zu den Mülltonnen. „Das hängt natürlich immer von den baulichen Gegebenheiten ab“, erklärt der Fachmann. „Wir probieren das beim Anschließen sorgfältig aus.“

Theoretisch, wenn sich Kunden nämlich für die jüngste Version Hausnotruf mit Internetanbindung und GPS entscheiden, ist die Reichweite sogar unbegrenzt. Dann können sie ihre Sicherheit sogar auf einem Spaziergang mit dem Hund mitnehmen.

Die meisten Klientinnen und Klienten entscheiden sich für ein Gerät, das im Zentrum des Hauses, etwa im Flur mit einem leistungsstarken Mikro und Lautsprecher bestückt bereitsteht. Wer zum Beispiel gefallen ist oder in einem anderen Notfall Hilfe benötigt, kann über dieses Gerät Kontakt aufnehmen. Dazu tragen die Hausnotruf-Kunden einen Knopf am Körper – etwa mit einem Armband am Handgelenk oder an einer Halskette.

Rund um die Uhr sitzen die Caritas-Mitarbeitenden in der Mönchengladbacher Hautnotruf-Zentrale im Callcenter und sind für ihren Einsatz sorgfältig geschult. Allein durch ihr professionelles Vorgehen vermitteln sie Ruhe. Dank ihrer Erfahrung können sie sehr gut einschätzen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Und die freundliche Stimme aus dem Lautsprecher verabschiedet sich immer erst dann, wenn weiterführende Hilfe eingetroffen oder das Problem erledigt ist. Ist die Kontaktaufnahme per Gespräch gar nicht mehr möglich, weil vielleicht die Entfernung zum Gerät zu groß ist oder aber die Hilfsbedürftige nicht mehr sprechen kann, dann wird unmittelbar der Rettungswagen aktiviert.

„Im Grunde kann man durch den Hausnotruf auch jederzeit die Feuerwehr oder die Polizei alarmieren“, erklärt Markus Kretzschmar. Für Menschen, die viele Stunden am Tag allein sind oder sogar ganz allein leben, ist der rote Knopf ein wirksames „Geländer“, das unter Umständen ab Pflegegrad 1 nach Antrag auch von der Krankenkasse getragen wird. Ein bisschen lächeln muss Markus Kretzschmar über einen Anruf, den er kürzlich entgegennahm: „Da wollte eine Klientin den Hausnotruf wieder abbestellen, weil sie ihn nun schon seit Jahren nicht benötigt hat“, erzählt er. „Das ist das Paradoxe an einer guten Vorbeugung: Wenn sie wirkt, denkt man immer, sie wäre gar nicht nötig gewesen.“

Informationen über die verschiedenen Leistungs-Pakete finden Sie auf unserer Internetseite: www.caritas-rhein-sieg.de/hilfen-und-angebote/pflege-und-senioren/hausnotruf/



▲ Markus Kretzschmar und Tanja Dornau beraten die Klientinnen und Klienten in Sachen Hausnotruf.

Rund um die Uhr sitzen gut geschulte Mitarbeitende in der Caritas-Hausnotrufzentrale in Mönchengladbach und reagieren sofort auf eingehende Hilferufe.